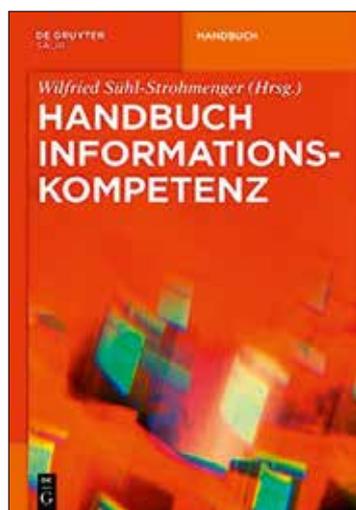


REZENSIONEN



Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hrsg.):

**Handbuch
Informationskompetenz.**

Berlin: de Gruyter 2016.

ISBN 978-3-11-040336-7. EUR 139,95.

Das Handbuch Informationskompetenz ist 2012 in einer ersten Auflage mit Wilfried Sühl-Strohmenger als Herausgeber erschienen. Diese Buchrezension befasst sich mit einigen ausgewählten Beiträgen der 2. Auflage des Handbuches Informationskompetenz, die Wilfried Sühl-Strohmenger unter Mitwirkung von Martina Straub als Herausgeber verantwortet. Das Handbuch beginnt mit einer Einleitung, damit hat der Herausgeber den Rezensionen zur ersten Auflage Rechnung getragen. Gemäß den Intentionen des Herausgebers bringe der Band keine neue Definition der Informationskompetenz, aber mit seinen 46 Beiträgen neue Sichtweisen, ohne auf gesicherte Grundlagen verzichten zu wollen.

In den „Grundlagen, Methoden, Technologien“ weist der Herausgeber mit Hermann Rösch von der FH Köln als Co-Autor darauf hin, dass die meisten Normen zur Informationskompetenz explizit oder implizit ethischen Werten Rechnung tragen. Ziel müsse es sein, dass Nutzer wie Informationsfachleute auftretende Herausforderungen durch ethische Reflexion lösen können.

Ein sehr praxisrelevantes Kapitel hat Harald Grabski vom Grimme Institut in Marl mit seinem Beitrag „Big Data – neue Herausforderung für Informationskompetenz und Bildung“ beigetragen. Richtigerweise stellt der Autor in seinem Resümee fest, dass die Frage von Informationskompetenz in Zeiten von Big Data zu Überlegun-

gen rund um Privatheit, Freiheit und Souveränität anregt, um den Gefahren eines technologisch bedingten Determinismus zu begegnen.

Dirk Lewandowski von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg stellt in seinem Beitrag über Suchmaschinen und Informationskompetenz die Sicht der Nutzer der Sicht der Suchmaschinenbetreiber gegenüber. Richtigerweise plädiert Dirk Lewandowski aufgrund der entgegengesetzten Bedürfnisse beider Seiten für eine Schulung der Nutzer, damit diesen aufgezeigt wird, wie sie mit ihnen bekannten Suchwerkzeugen die Ergebnisse ihrer Recherchen verbessern können und die Grenzen der Suchmaschinen erkennen können.

Im Teil „Vorschule und Schule“ gehen Diemut Stadelmann und Thomas Feurstein, beide Vorarlberger Landesbibliothek, auf die Informationskompetenz ein, die von Abiturienten verlangt wird. Ähnlich wie in der Schweiz wird jetzt auch in Österreich eine Vorwissenschaftliche Arbeit (in der Schweiz Maturarbeit) verlangt. Die Vorarlberger Landesbibliothek bietet in Kooperation mit weiteren Partnern ein flächendeckendes und verpflichtendes Konzept einer Teaching Library für die Abiturienten an. Mit dem Abfassen der Bachelorarbeit steht die erste Nagelprobe für die Studierenden an. Ladina Tschander, Bibliothekarin an der Bibliothek des Deutschen Seminars an der Universität Zürich, stellt einen plattformbasierten Online-Kurs „Informationskompetenz UZH“ vor, der nicht nur Anleitung zur Recherche und Literaturverwaltung sein, sondern auch den Schreibprozess begleiten soll. Dies geschieht nicht nur über die Plattform sondern auch über eine Präsenz-Veranstaltung. Das An-

gebot ist Teil des Curriculums und es gibt dafür ECTS-Punkte. Das Kursangebot findet jeweils vor der Aufnahme der Bachelorarbeit statt. Die Autorin stellt sich die Frage, ob die Seminarbibliothek sich nicht zur eigentlichen Coaching Library weiterentwickeln soll.

Im Teil „Wissenschaft und Forschung“ unternimmt es Markus Malo von der Universitätsbibliothek Stuttgart, eine Skizze zur Entstehung der Begriffe Plagiat und Zitat von der Antike bis in die Gegenwart nachzuzeichnen. Aus Sicht des Rezensenten bricht der Autor in seinem historischen Abriss über die Nutzung des geistigen Eigentums in der Wissenschaft in der Beschreibung der Gegenwart zu früh ab. Man hätte gerne noch etwas mehr zur aktuellen Debatte und den technologischen Hilfsmitteln erfahren.

Im Teil „Lehren und Lernen in der Bibliothek“ wird im Beitrag von Ulrike Hanke und Wilfried Sühl-Strohmer, beide freiberuflich tätig, deutlich, dass die Vermittlung von Informationskompetenz und Didaktik untrennbar miteinander verbunden sind. Die Autoren geben uns ei-

nen Einblick in die motivations- und lernpsychologischen Grundlagen der Didaktik. Sie entwickeln ein bibliotheksdidaktisches Rahmenmodell mit sieben Bausteinen für Bildungsangebote zur Förderung von Informationskompetenz. Das aufgezeigte Modell lässt sich aber ebenso gut außerhalb der Bibliothek bei jeder Organisation und Institution verwenden, die sich der Förderung von Informationskompetenz widmen.

Das Buch schließt mit vier Länderprofilen zur Informationskompetenz in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie – neu – Großbritannien ab. Die Beiträge zeigen auf, wie unterschiedlich sich die Rezeption von Informationskompetenz in den genannten Ländern entwickelte. In der Schweiz fand die Informationskompetenz Aufnahme in das nationale Innovationsprogramm „e-lib.ch“. In Österreich konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Schulung der Informationskompetenz für die Vorwissenschaftliche Arbeit für die Matura. Der Beitrag aus Deutschland beschreibt die mannigfaltige Gremienarbeit zur Förderung der Informationskompe-

tenz. In Großbritannien existieren ein eigener Fachverband und eine Fachzeitschrift für Information Literacy.

Wilfried Sühl-Strohmer ist es als Herausgeber gelungen, eine Vielzahl von Aspekten rund um das Thema Informationskompetenz abzudecken. Zu den Beiträgen gehören jeweils ein Abstract, vorangestellte Stichworte und in den meisten Fällen schließen die Beiträge mit einem Fazit.

Mit der Gliederung der Abschnitte wird das Thema Informationskompetenz sehr umfassend abgedeckt, die übergeordnete Struktur des Handbuchs überzeugt auch in der 2. Auflage. Der Verkaufspreis des Buches ist günstiger geworden verglichen mit der 1. Auflage. Für die gelegentliche Konsultation des Buches in 2. Auflage wird man wohl öfters zum Bibliotheksexemplar als zum Exemplar aus der Privatbibliothek greifen.

Stephan Holländer, Basel

Giedke, Anna:

**Cloud Computing:
Eine wirtschaftsrechtliche
Analyse mit besonderer
Berücksichtigung des
Urheberrechts.**

München: Herbert Utz Verlag 2013.
474 Seiten. ISBN 978-3-8316-4318-9.
EUR 51,00.

Cloud Computing ist an Hochschulen und Informationsinfrastruktureinrichtungen in vieler Munde und für bibliothekarische Dienste von wachsender Bedeutung. Seine juristische Würdigung stellt eine Mammutaufgabe dar, der sich die Autorin mit beeindruckendem Ergebnis angenommen hat. Nach eingehender Analyse aktuell diskutierter Fragen zur Anwendung von Cloud Computing und seiner techni-

schon Grundlagen nimmt sie die neuen Technologien und Services aus zivil- und wirtschafts-, datenschutz-, prozess- und insbesondere urheberrechtlicher Sicht unter die Lupe. Dass sich die Autorin nicht der Forderung nach einem World Copyright Law anschließt, sondern stattdessen eine zwischen Prozess- und materiellem Recht vermittelnde Lösung vorschlägt, belebt die fachwissenschaftliche Debatte um das Erfordernis weltweiter Rechtelizenzierung und die Territorialität des Urheberrechts. Für Bibliotheksjuristen eine lohnende, aber durchaus fordernde Lektüre!

Zielpublikum: In Bibliotheken und Informationseinrichtungen tätige Juristen und IT-Verantwortliche, Wirtschaftsjuristen

Kathrin Schwärzel, Duisburg-Essen





Wiesenmüller, Heidrun/Horny, Silke:
**Basiswissen RDA:
 Eine Einführung für
 deutschsprachige Anwender.**
 Berlin/Boston, Mass.: De Gruyter Saur
 2015. 300 Seiten. Ill.
 ISBN 978-3-11-031146-4. EUR 39,95.

Selten mag ein bibliothekarisches Fachbuch dieser Tage als vergleichbar elementar und überlebenswichtig für die tägliche Berufspraxis empfunden worden sein. Spätestens jetzt, da das internationale Regelwerk Resource Description and Access (RDA) im Alltag zunächst der Zeitschriften- und zu Jahresbeginn der Monografienkatalogisierung angekommen ist, ist dieses gut strukturierte, anschauliche und angesichts der Dringlichkeit der nahenden Einführung einerseits und der dynamischen Fortentwicklung des Regelwerks und seiner Anwendung andererseits mit beachtli-

cher Sorgfalt erstellte Lehrbuch als Nachschlagewerk ebenso wie zur ersten Orientierung gut geeignet. Mit ihrer Darstellung zu den Grundlagen von RDA insbesondere in der Monografienkatalogisierung haben die Autorinnen aller Voraussicht nach ein Standardwerk begründet, das noch einige Auflagen erleben dürfte. Bis dahin kann sich die Leserschaft zu den aktuellen Entwicklungen mit ergänzenden Hinweisen, Materialien und Blogbeiträgen der Autorinnen über die Website <http://www.basiswissen-rda.de/> auf dem Laufenden halten.

Zielpublikum: Kollegen der Medienbearbeitung, insbesondere Monografienkatalogisierer und sonstige Metadatenverantwortliche, Fachreferenten, Studierende der Bibliothekswissenschaft, Auszubildende, sonstige Interessierte

Kathrin Schwärzel, Duisburg-Essen



Westerhoff, Christian (Hrsg.):
**100 Jahre Bibliothek für
 Zeitgeschichte. 1915-2015.
 Festschrift.**

Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek, 2015. 167 S., zahlreiche s/w- und farbige Abb., ISBN 978-3-88282-080-5. EUR 18,00.

Das Jubiläum der Bibliothek für Zeitgeschichte (BfZ) in Stuttgart würdigte man mit einer Ausstellung und der vorliegenden Festschrift. In neun Beiträgen wird die Entwicklung von der Weltkriegsbücherei (WKB) – der ambitionierten Kriegsdokumentation des Berliner Industriellen Richard Franck – zur heutigen Spezialbibliothek und Forschungseinrichtung als Abteilung der Württembergischen Landesbibliothek dargestellt. Deutlich werden die unterschiedlichen Aufgaben, Schwerpunkte und Funktionen herausgearbeitet, die der

Einrichtung über die Jahre zukamen. Die Beschreibung der Sammlungs- und Forschungstätigkeit sowie Öffentlichkeitsarbeit wird dabei jeweils in den Kontext des Zeitgeschehens eingebettet. Insbesondere werden die inhaltlichen Ausrichtungen unter den beiden Leitern der Nachkriegszeit, Jürgen Rohwer und Gerhard Hirschfeld, geschildert. Ferner wird der Sonderbestand „Neue Soziale Bewegungen“ vorgestellt, erstmals die Rolle der WKB im Nationalsozialismus kritisch untersucht und auf die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für Bibliotheken am Beispiel der BfZ eingegangen. Zitate und ausgewähltes Bildmaterial aus den vielfältigen Beständen der BfZ illustrieren und ergänzen die Beiträge wirkungsvoll.

Zielpublikum: Bibliothekare, Archivare, alle historisch Interessierten

Konrad Zrenner, Regensburg

Bolenz, Eckhard / Franken, Lina / Hänel, Dagmar (Hg.):

Wenn das Erbe in die Wolke kommt. Digitalisierung und kulturelles Erbe.

Essen: Klartext Verlag, 2015. 177 S., zahlreiche s/w Abb., ISBN 978-3-8375-1456-8. EUR 19,95.

Wie es um das kulturelle Erbe im Netz bestellt ist, stand 2014 im Mittelpunkt einer Tagung des Landschaftsverbands Rheinland – Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Der hierzu entstandene Sammelband veranschaulicht anhand von neun Internetportalen aus dem Bereich der Volkskunde verschiedene Herangehensweisen zur digitalen Präsentation heterogener Bibliotheks-, Sammlungs- und Archivbestände. Diese Auswahl beinhaltet sowohl geografisch wie institutionell begrenzte Projekte, als auch solche mit überregionalem und inter-

nationalem Ansatz. Ferner wird ein aktueller Überblick aus der Praxis zu den mit der Digitalisierung verbundenen Erfahrungen, Chancen aber auch Problemen geboten. Beispielsweise wird die virtuelle Verknüpfung von unterschiedlichsten Medien, wie Schriftgut, Fotografien, Tonaufnahmen oder Objekten erläutert. Dieses digitale Quellenmaterial ermöglicht zahllose neue Forschungsansätze, ruft aber auch die Frage nach einer erweiterten oder neuen Quellendefinition auf. Der Band stellt eine differenzierte Betrachtung der Digitalisierung dar, sowohl was die Voraussetzungen für die digitale Bereitstellung von Beständen angeht, als auch welche Anforderungen und Methodik der Forschende beherrschen muss.

Zielpublikum: Praktiker in Archiven, Bibliotheken, Museen, Kulturwissenschaftler

Konrad Zrenner, Regensburg



Reske, Christoph:
Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing

(Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 51). Harrassowitz Verlag Wiesbaden 2. Auflage 2015. XXXIV, 1181 Seiten, ISBN 978-3-447-10416-6. EUR 198,00.

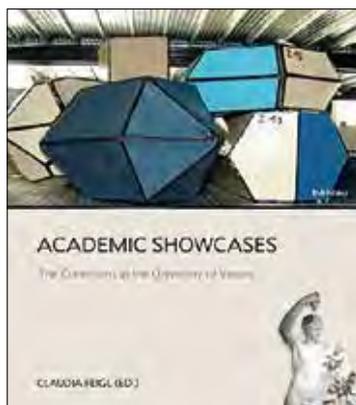
Nur acht Jahre nach seinem ersten Erscheinen 2007 liegt dieses Standardwerk nun in einer zweiten, grundlegend überarbeiteten Auflage vor. Nicht nur der Umfang ist um mehr als 90 Seiten angewachsen, auch die Materialgrundlage konnte erheblich erweitert werden. So wurden nicht weniger als 20 bislang unbekannte Offizinen in dieses Nachschlagewerk neu aufgenommen. Gerade die zunehmende Digitalisierung historischer Bestände war bei der Überarbeitung eine enorme Arbeitserleichterung und ermöglichte die Zuschreibung vieler Drucke. Und

so steckt der Gewinn dieser Auflage vielfach im Detail. Hier wird der Kenner so manche gegenüber der Vorgängerauflage zusätzlich hinzugekommene Information entdecken und mit Gewinn verwenden. Der neue „Reske“ ist und bleibt damit ein Standardwerk, das in jede Bibliothek mit nennenswertem Altbestand gehört. Einziger Kritikpunkt: Für die Zukunft sollte überlegt werden, ob man sich von dieser Veröffentlichungsform nicht verabschieden und auf eine leichter pflegbare elektronische Form umstellen müsste. Doch von dieser grundsätzlichen Frage einmal abgesehen, ist Reskes nun neuaufgelegtes Werk ein wichtiges und unersetzliches Arbeitsmittel, das Altbestandsbibliothekare und Wissenschaftler gleichermaßen mit großem Gewinn zur Hand nehmen werden.

Zielpublikum: Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit historischem Interesse und Arbeitsbereich

Bernhard Lübbers, Regensburg





Feigl, Claudia (ed.):
**Academic Showcases.
 The Collections at the
 University of Vienna.**

Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2016.
 210 S. Ill. ISBN 978-3-205-20064-2.
 EUR 30,00.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu den wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen (2011) gaben einen starken Impuls zur aktiven Beschäftigung mit Universitäts-sammlungen in Deutschland. Bundesweit wurden Förderlinien ins Leben gerufen, an zahlreichen Universitäten Strukturen geschaffen und in Berlin die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitäts-sammlungen in Deutschland aus der Taufe gehoben. In Österreich leistete die Universität Wien Pionierarbeit, als sie 2007 ein Forschungsprojekt zu ihren Sammlungen lancierte und drei Jahre später eine

Sammlungsbeauftragte einsetzte. Zu ihrem 650-Jahr-Jubiläum veröffentlicht die Universität Wien nun einen reich illustrierten Band, der 50 ihrer rund 100 Sammlungen porträtiert. Deren Vielfalt reicht von archäologischen Objekten und Abgüssen, über Musikinstrumente, Dias, Mineralien, Insekten und Pflanzen bis hin zu physikalischen Instrumenten, Nachlässen und Materialien zur Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. An der Relevanz von Sammlungen nicht nur für die Wissenschaftsgeschichte, sondern auch für die aktuelle Forschung kann nach der Lektüre dieses Bandes kein Zweifel mehr bestehen.

Zielpublikum: Bibliothekare in wissenschaftlichen Bibliotheken, Archive, Sammlungsverantwortliche, Wissenschaftshistoriker

Stefan Wiederkehr, Zürich



Knoche, Michael (Hg.):
**Autorenbibliotheken.
 Erschließung, Rekonstruktion,
 Wissensordnung.**

(Bibliothek und Wissenschaft, Bd. 48).
 Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2015.
 189 S., zahlreiche s/w Abb.,
 ISBN 978-3-447-10340-4. EUR 99,00.

Der Band versammelt sechs Beiträge in denen der Fokus auf Autorenbibliotheken des 18. bis 21. Jahrhunderts liegt. In einem lesenswerten Interview gibt der ungarische Schriftsteller Péter Esterházy Auskunft über seine Privatbibliothek. In weiteren Beiträgen werden die Büchersammlungen des „Viergestirns“ der Weimarer Klassik – Goethe, Herder, Schiller und Wieland – des Bibliothekars und Märchenforschers Reinhold Köhler sowie des Verlegers und Buchhändlers Benedikt Bahnsen vorgestellt. Daneben beschäftigt sich je ein Aufsatz mit der Aus-

leihpraxis Johann Wolfgang von Goethes aus der Herzoglichen Bibliothek in Weimar und einer Typologie der Anmerkungen in Büchern und deren Aussagekraft, v.a. am Beispiel der Bibliothek Friedrich Dürrenmatts.

Die allesamt anregenden und informativen Beiträge zeigen auf, welche Erkenntnisse bei einer intensiven Erforschung von Büchersammlungen, über deren Besitzer, ihr gesellschaftliches Umfeld sowie ihre persönlichen Netzwerke gewonnen werden können. Neben solchen biografischen Aspekten im Kontext der historischen Leseforschung zeigt sich gleichsam auch der zeitgenössische Umgang und Stellenwert von Autorenbibliotheken.

Zielpublikum: Bibliothekare, alle historisch Interessierten

Konrad Zrenner, Regensburg